

Unabhängige Kultur ist möglich

Der Badener Kulturbetrieb «Royal» bereichert seit sechs Monaten die Aargauer Kulturpalette

VON TABEA BAUMGARTNER

Ein warmes Licht flutet das ehemalige Kino-Foyer. Drinnen im «Royal» ist es ganz still; der Barkeeper reicht dem Kassier eine Stange Lägerbräu, ein Augenzwinkern. Das Glas klingt dumpf, wie es den Holztisch berührt. Die olivgrünen Polstersessel erinnern an verrauchte Kulturschmieden der 80er-Jahre, als Künstler und Freidenker die Szene prägten. Ob der ruhigen Stimme der jungen Solosängerin traut sich kaum einer mehr, Luft zu holen. Das alte Fenster hinter der Bar öffnet den Blick ins Fumoir; feine Rauchscheiden zeichnen stetig wandelnde Formen, die Tapete voller Filmschauspieler mit brennenden Glimmstängeln.

AUF DEN HÖLZERNEn Stufen vor der Bühne sitzen die «Royal»-Besucher. Manche im Schneidersitz, sinnend und lauschend, ein Glas Rotwein in der Hand. Wenn es wilder zu und her geht, tanzen sie. «Viele kommen hierher, weil es heimelig und charmant ist», sagt Fränzi Biedermann vom Verein «Mon Royal». Andere Kulturorte seien durchgestylt, dadurch charakterlos und unpersönlich. «Hier kommen Menschen ins Gespräch, die sich sonst nicht begegnen», sagt Michèle Hügin. Für 13 Asphalt-Parkplätze sollte das ehemalige Kino dem Erdboden gleichgemacht werden. Empörte, Traurige und sich nach anderer Kultur Sehnenende fanden sich zusammen. Sie verhinderten den sofortigen Abriss, bauten das «Royal» in Fronarbeit um, erweckten einen neuen Kulturgeist zum Leben. Die Geschichte ist beispielhaft. Die Kultur-



Erfolgsstory «Royal»: Bisher waren alle Veranstaltungen selbsttragend. HO

szenen spricht vom «Royal», auch in Zürich und sogar in Basel.

SECHS MONATE nach der Eröffnung des Kulturbetriebes «Royal» zweifelt niemand mehr daran, dass in Baden eine neue Kulturader pulsiert. Aus einem scheuen Start mit Unterschriftensammlung ist eine stille Erfolgsgeschichte geworden: Das «Royal» weist erfreuliche Besucherzahlen auf, bis anhin waren alle Veranstaltungen selbsttragend. Die Badener waren dem «Royal» von Anfang an gut gesinnt. «Viele Leute wissen, dass dieser Raum erkämpft ist», sagt Marc Angst, Architekt des «Royal». «Obdachlose Kulturgruppen» haben im Royal ein Dach über dem Kopf gefunden», ergänzt Bie-

dermann. Vier Veranstalter organisieren regelmässig kulturelle Anlässe. «In Baden mangelt es an Kulturraum» sagt sie. Das neue Kulturkonzept der Stadt Baden sieht vor, dass Zwischennutzungen für Kulturschaffende möglich sein sollen – im «Royal» für mindestens drei Jahre. Ob Konzerte oder gemischte Produktionen mit Tanz, Theater und Musik; ob Experimente mit Film und Ton oder thematische Diskussionsrunden – das «Royal» beherbergt selbst Kulturschaffende, die sonst ein Nischendasein führen. Die Geschichte des Kinos solle nicht in Vergessenheit geraten: Visuals spielen eine wichtige Rolle, das Indiefilmstudio bietet unabhängigen Filmemachern und Newcomer eine Plattform. «Junge Filme-

macher sollen auf der Leinwand des «Royal» ihre Arbeiten zeigen können», erklärt Andi Hofmann. Es mutet nostalgisch an, wenn eine Videojukebox auf Münzeinwurf Filme zeigt; ein Symbol des Unkonventionellen, das im «Royal» Gastfreundschaft genießt.

SIE SCHUFEN im Hintergrund oder an der Bar, fegen nachts den Boden: Der Vorstand sowie ein Dutzend Helfer stemmen den Betrieb des «Royals» unentgeltlich. «Würden wir Löhne ausbezahlen, müssten wir hoch subventioniert werden – das wollen wir nicht», sagt Biedermann. Im ersten Jahr übernahm die Stadt Baden ein Drittel der Betriebskosten, ab Juni ist der Verein finanziell unabhängig. «Wir wollen beweisen, dass es möglich ist, unabhängig Kultur zu veranstalten», betont Biedermann. Die begrenzten Mittel fordern Engagement. «Wer hier mithilft, macht es gerne», sagt Hügin.

BEI DER ZIGARETTEN-PAUSE im Fumoir rauchen auch die Köpfe des «Royal»-Teams: Wer könnte ein Forum zum Weltgeschehen realisieren? Wie soll der letzte «royale Abend» der Saison gestaltet werden? Die Ideen sind offensichtlich längst nicht ausgeschöpft: Ein Ort des kreativen Aufmischens ist geboren, eine unabhängige Kulturader pulsiert; die Badener Kulturszene lebt.

Royal Nachtmarkt mit Arbeiten von Kunstschaffenden aus der Region: Sa, 19. Mai, ab 18 Uhr; Lesung – Arnon Grünberg: Mi, 23. Mai, 20 Uhr. Ab Juni ist das «Royal» in der Sommerpause. Die Wiedereröffnung findet am 22. September statt.

1
/
O
b
d
n
f
C
s
w
h
n
n
g
b
t
A
C
p
h
n
n
K
S
r
r
t
d
f
a
B
d
G
L
d
h
n
S
w
C
h
K
r
h
u
e